Als mir in der Kirche der Pfarrer die Ausbesserung etlicher Bilder gütigst anvertrauen wollte, ich aber allerhand Ausflüchte suchte, sagte der Glöckner: „Du Kerl, ich sehe dich eher für einen verlaufenen Soldatenjungen, als für einen Maler an.“ Ich war solche Reden nicht mehr gewohnt und mußte sie doch verschmerzen, ich schüttelte nur den Kopf ein wenig und antwortete ihm: „O du Kerl! gieb mir nur geschwind Pinsel und Farben her, so will ich dir im Hui einen Narren hergemalt haben, der dir in Allem ähnlich sein soll.“ Der Pfarrer machte einen Spaß daraus und sagte uns Beiden, es gezieme sich nicht, an einem so heiligen Orte einander die Wahrheit zu sagen. Dann ließ er uns noch einen Trunk holen und abziehen. Ich aber ließ mein Herz bei den Knackwürsten.

Zu den Unsrigen zurückgekehrt, las ich mir nun sechs gute Kerle aus, die das Brod heimtragen sollten, darunter war auch Springinsfeld. Um Mitternacht kamen wir ins Dorf und hoben in aller Stille das Brod aus dem Ofen, und da wir bei dem Pfarrhof vorüber wollten, konnte ich nicht übers Herz bringen, ohne Speck weiter zu ziehen. Ich stand still und sah auf und ab, ob ich nicht in des Pfaffen Küche kommen könnte, bemerkte aber keinen andern Eingang, als den Schornstein. Brod und Gewehr trugen wir auf den Kirchhof ins Leichenhaus, schleppten Leiter und Seil aus einer Scheune herbei, und ich stieg mit Springinsfeld aufs Ziegeldach. Auf dem First wickelte ich meine langen Haare über dem Kopf in einen Büschel zusammen, ließ mich am Seil zu meinem geliebten Speck hinunter und besann mich dort nicht lange, sondern band einen Schinken nach dem andern und eine Speckseite nach der andern ans Seil. Alles fischte Springinsfeld, der auf dem Dache riit, fein ordentlich aus dem Schornstein heraus und reichte es seinen Gesellen. Aber potz Unstern! da ich eben Feierabend gemacht hatte und wieder hinauf wollte, brach eine Stange unter mir, so daß der arme Simplicissimus herunterfiel und der grüne Jäger wie in einer Mausefalle saß

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057639